



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Maschinenbau Verfahrenstechnik

Studiengang: PEU

Partneruniversität: Bahçeşehir Üniversitesi

Land: Türkei

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2017/2018

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Meine Planung für das Auslandssemester begann ca. 9 Monate vor der Abreise. Zu allererst musste ich mir klarwerden, welche Uni ich präferiere. Da ich kaum türkisch reden und schreiben konnte, musste ich mir auf jeden Fall eine englischsprachige Universität aussuchen. Von dem International Office wurde mir dann die Bahçeşehir Üniversitesi oder die Yıldız Teknik Üniversitesi empfohlen. Die Bahçeşehir Üniversitesi ist eine private Universität mit sehr hohen Semestergebühren für inländische Studierenden, so dass nur wohlhabende Leute sich dort einschreiben können. Wir Erasmus+ Studenten können dort jedoch kostenfrei studieren, da wir die Uni als Partneruniversität haben. Die Yıldız Teknik Üniversitesi ist dagegen eine staatliche Universität. Beide Unis gehören in Istanbul zu den angesehenen im Zentralen der Stadt. Ich habe mich für die Bahçeşehir Üniversitesi (BAU) entschieden, da ich mir am Anfang nicht 100% war, ob die Yıldız Uni auch alles auf Englisch anbietet. Am Ende stellte sich durch Freunde heraus, die ich dort kennengelernt habe, dass die Uni auch komplett alles auf Englisch anbietet und man ohne Sorge dort seine Kurse belegen kann.

Den Antrag für das Erasmussemester habe ich dann bei der Mitarbeiterin des zuständigen Internationalisierungsbeauftragten des FB MV abgegeben. Dabei haben wir schon mal besprochen, welche Fächer ich nehmen möchte und wie ich mein Learning Agreement (LA) in der nächsten Zeit ausfüllen soll. Das LA ist die Versicherung dafür, dass du die Fächer in der Türkei auch hier an der HSD anerkannt bekommst. Daher nur ein Tipp: klärt es vorher und besorgt euch die Unterschrift des Koordinators, damit ihr nicht „umsonst“ Kurse absolviert habt. Nachdem ich alles geklärt hatte und ich meine Unterschrift für das LA vom Internationalisierungsbeauftragten bekommen habe, ging es langsam darum, das Leben in der Türkei zu organisieren. Ich habe mich selber bezüglich des Resident Permits (Aufenthalt für 1 Jahr) informiert und musste feststellen, dass das türkische Konsulat hier in Düsseldorf 60€ haben wollten, es in der Türkei aber genauso für 80TL = ca. 17€ ging. Somit bin ich nur mit meinem Reisepass eingereist. Bei der Ankunft hat mich mein Buddy (eine Person von der Uni, die sich um dich in der Türkei kümmert usw.) abgeholt und mir direkt mein Studentenausweis und mein Bahnticket gegeben. Die Yıldız Uni hatte jedoch nicht für die Erasmus Leute die Buddys eingeteilt. Daher mussten Sie alle ihre Anreise vom Flughafen zur Bleibe selber planen. Wir sind mit dem Havabus (www.havabus.com) 45 min bis zum Taksim-Platz gefahren und haben nur 12 TL bezahlt. Mit dem Taxi wären es ca. 120 TL gewesen. Vom Taksim-Platz kommt man dann überall hin. Ich hatte meine Wohnung in der Nähe vom Taksim-Platz und durfte dann noch 5 min zu Fuß weitergehen. 1 Woche später mussten wir dann zum Amt und unser Resident Permit beantragen. Dabei haben uns die Buddys sehr geholfen und ohne sie wären wir alle wirklich aufgeschmissen gewesen, da die Türken was das Organisatorische und Bürokratische angeht sehr träge und schwierig sind. Vor allem die Sprache wäre da ein Problem gewesen, da die meisten kein Englisch können.

Das Studententicket für den Bus oder z.B. die Metro kann man in sämtlichen Supermärkten oder gelb schwarzen Automaten in der Stadt aufladen. Dabei kostet jede Fahrt 1,25 TL und je zeitnahe folgend Fahrt, wo man umsteigt 0,60 TL, was schon richtig billig ist.

Die Uni selber begann am 8. September und das wurde in einem Restaurant Nähe der Uni herzlich gefeiert. Dabei wurden uns viele verschiedene Sachen erzählt, auf die wir achten sollen oder wie wir hier in der Uni vorgehen müssen. Danach haben

wir eine kleine Führung durch die Uni bekommen. Die 1. Woche verlief ähnlich wie die Ersti-Woche bei uns an der HSD und wir sind jeden Abend unterwegs gewesen.



Abbildung 1: Havabus am Flughafen Atatürk nach Taksim



Abbildung 2: Studententicket für Busse (ausgenommen Havabus), Metro, Tram und Fähre



Abbildung 3: Residence Permit für einen Aufenthalt von mehr als 100 Tagen

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Meine Unterkunft hatte ich im Internet gefunden gehabt. Dabei bin ich auf die Seite <https://www.checknchill.com/>, die für Erasmus Studenten Zimmer in einer riesen Wohnsiedlung anbietet, gegangen. Diese Organisation wurde nicht von der Uni angeboten, sondern von 2 Brüdern betrieben. Dabei müsst ihr keine Angst haben betrogen zu werden oder so, denn die beiden sind sehr herzlich und helfen dir bei allen Sachen. Die Miete betrug von 700 TL bis zu 1600 TL. Die Zimmer waren voll möbliert und die Wasser-, Gas- und Stromkosten sind inbegriffen. Es wurde täglich geputzt, so dass die Flure und Bäder immer sauber waren. Nicht jeder hat aber ein eigenes Bad, so dass ich denke, dass es nicht für jeden etwas ist. Ich habe aber mal für ein paar Monate darauf verzichtet und wollte die Gemeinschaft nutzen, so viel wie möglich erleben und rumzukommen. In dem Gebäude war immer etwas los und es wurde nie langweilig. Wir haben z.B. alle zusammen Ausflüge und Hauspartys organisiert. Wenn man aber mal seine Ruhe haben wollte, konnte man einfach in sein Zimmer gehen und ungestört lernen oder sich erholen. Zusammen gekocht wurde auch sehr oft, sodass man wirklich sagen kann, dass es eine große Familie war. Im Endeffekt muss man selber für sich wissen, was einem mehr

gefällt. So habe ich so viele Sachen erlebt die ich, wenn ich alleine gelebt hätte, nie gesehen hätte.

Eine andere Möglichkeit ist es in einer kleinen WG oder alleine zu leben. Die Seite www.istanbul.craigslist.com.tr könnte da sehr behilflich sein. Dabei ist es aber wichtig, nicht zu weit weg von der Uni zu leben. Der Bus ist da das ungünstigste Verkehrsmittel, denn man hat fast immer Stau in der Stadt. Viel angenehmer ist da die Fähre (Vapor) oder Metro, jedoch fährt sie nicht überall lang. Ich würde die Orte Besiktas, Kadıköy, Üsküdar oder Taksim empfehlen, wobei Taksim immer voll und chaotisch ist.

Da das Essen in der Türkei sehr sehr lecker war, haben wir oftmals draußen gegessen und viele verschiedene Essenskulturen ausprobiert. Dabei haben wir meistens nicht mehr als 3 Euro für einen gut gefüllten Teller mit Fleisch, 2 Beilagen und einem Getränk bezahlt. Selber kochen kann man natürlich auch, ist jedoch komischerweise verhältnismäßig eher etwas teurer ausgefallen.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Uni Leben in der BAU ist komplett anders als das Leben an der HSD. Man muss sich um viele Sachen noch mehr selber kümmern als in der HSD. Dazu kommt natürlich auch noch, dass man nicht weiß wohin man muss oder wie sowas überhaupt geht usw. Also war die erste Zeit sehr interessant. Dank der Hilfe der Boddys konnten wir uns einen Tag früher für die Fächer anmelden und bekamen einen Sitzplatz sicher im Kurs. Das war anscheinend nicht selbstverständlich hier. Insgesamt war ich der einzige Erasmus+ Student mit der Fachrichtung Energietechnik und durfte mich dann mit unter die Türken mischen. Das fiel mir am Anfang eher schwer, da sie alle schon in Gruppen waren und sich schon seit dem 1. Semester kannten. Somit durfte ich erstmal Leute ansprechen und Small Talk führen. Das war jedoch gar nicht so einfach, da die Türken auch wenn sie auf Englisch studieren, nicht direkt Englisch reden können. Viele von ihnen schauten mich einfach mal fragend an oder begannen auf Türkisch zu reden, wodurch ich dann kaum etwas mitkam. Also war es am Anfang für mich nicht so einfach, jedoch sollte man Geduld haben. Die Dozenten konnten meistens sehr gut Englisch reden. Sie hatten einen Bachelor oder Master im Ausland absolviert und waren in der Lage auf hohem Niveau zu kommunizieren. Damit kamen aber viele türkische

Studenten nicht klar und fragten dann immer wieder auf Türkisch nach, wodurch der Dozent dann auf Türkisch versuchte es ihnen zu erklären. Also habe ich dann wiederum nichts verstanden und sagte dem Dozenten, dass ich nur Englisch kann. Das ging dann in jeder Vorlesung so weiter. Viele von ihnen haben das dann so gemacht, dass sie komplizierte Sachverhalte auf beiden Sprachen beschrieben haben, um sicherzugehen, dass die Türken es auch verstehen.

An sich ist das englische Niveau nicht so hoch und man kommt sehr gut mit. Dabei sollte man selber keine Angst haben, dass man nicht mitkommt. Mein Englisch war auch nicht das Beste, so dass ich am Anfang die Begriffe lernen musste, jedoch ging das wirklich schnell. Falls man dann doch etwas nicht versteht, kann man den Prof fragen und er beantwortet einem die Frage gern.

Generell besteht keine Anwesenheitspflicht, jedoch hatte ich einen Kurs beim Vize-Präsidenten, der dann trotzdem immer eine Liste rumgegeben hat. Wir mussten 60% der Stunden anwesend sein, was nicht so schwer war. Natürlich gab es auch Lab Courses (Praktika), die an sich aber sehr einfach und schnell gingen. Ich habe selber 6 Kurse gewählt und war damit 3 Tage in der Woche in der Uni. Viele von den Kursen waren langweilig und ich habe sie nach der 3. Vorlesung nicht mehr besucht, jedoch würde ich davon abraten.

An sich sind die Türken sehr offen und hilfsbereit, jedoch sind die Studenten an der BAU ein bisschen anders. Da jeder von ihnen mehrere Tausend Euro pro Semester zahlt, sind die meisten eher eingebildet und halten sich für etwas Besonderes. Teilweise denkt man echt, man wäre auf einer Fashion-Week und jede Frau versucht sich zu präsentieren. Die Männer sind alle ein bisschen komisch, jedoch kommt man mit denen eigentlich noch klar. Trotzdem sollte es kein Grund sein, dort nicht zu studieren, da es generell sehr viel Spaß mit den anderen Erasmus Leuten gemacht hat und man meistens Zeit mit denen verbringt. Das Einzige was ich überhaupt nicht schön fand war, dass ich Zwischenprüfungen (engl. Mid-terms; türk. vizes) hatte und sie viel Zeit in Anspruch genommen haben. Zum Beispiel hatte ich das Fach Economy for Engineers. In diesem Fach hatte ich 5 Online Test, 2 Mid-Terms und 1 Final-Exam. Dabei gaben die 5 Test insgesamt 10%, die beiden Mid-Terms jeweils 25% und die Final-Exam 40%. Somit musste ich viel Zeit investieren und vor allem kontinuierlich. An der HSD beläuft es sich auf einen Zeitraum von 2 Monaten und dann hat man das meiste getan. In der Türkei jedoch darf man so gut wie jede Woche etwas machen. Natürlich hatte ich auch

Freizeit, jedoch hatte ich mehr davon in Deutschland. Andere Fächer waren dagegen angenehmer und ich musste nicht so viel Zeit investieren bzw. ich habe einfach zu viel gemacht. Den Türkisch Sprachkurs für Anfänger konnte man dort kostenlos belegen, jedoch war ich nur 2-mal dort, weil ich die Sprache lieber auf der Straße lernen wollte, was auch sehr gut funktioniert hat. Man kann sich natürlich auch quer stellen und einfach alles auf Englisch machen, nur wird man dann oftmals über den Tisch gezogen und komisch angeguckt. Daher würde ich euch raten wenigstens die Grundlagen zu lernen. Die Klausurphase der Finals war vom 1. Januar bis zum 15. Januar und wurde meines Erachtens sehr schlecht organisiert. Ich durfte z.B. 3 Klausuren an einem Tag schreiben, weil ich Fächer aus verschiedenen Departments (Fachbereichen) genommen habe und die nicht miteinander kommunizieren. Aus diesem Grund habe ich dann eine Klausur nicht geschrieben, welches für mich nur als Wahlfach gezählt hätte. Solche Fächer wie Türkisch kann man z.B. auch als Wahlfach nehmen, womit man, wie ich gehört habe, eine sehr gute Note bekommen kann. Sogar Fächer wie Russisch oder Arabisch waren dort wählbar, falls jemand noch eine andere Sprache lernen möchte.

Die Uni besaß selber keine Mensa, sondern nur eine Kantine mit warmen Essen, welches verhältnismäßig zu der Straße teuer war. Aus diesem Grund sind wir immer zum Essen aus der Uni rausgegangen und haben dort etwas gegessen.



Abbildung 4: Bahçeşehir Üniversitesi Ansicht vom Hafen



Abbildung 5: Bahçeşehir Üniversitesi

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Den Alltag habe ich so gestaltet, dass ich sehr viel mit der Erasmus-Gruppe unternommen habe. Wir haben z.B. Lasertag gespielt, haben uns verschiedene Museen angeschaut, denn am Anfang hatten wir uns alle eine Museumskarte geholt, wodurch wir überall für einmalige 20TL reinkamen. Es gab auch die Möglichkeit über die Uni durch die Türkei zu reisen. Wir waren in vielen verschiedenen Orten wie z.B. Kappadokien oder Pamukkale. Uns war in der gesamten Zeit frei überlassen was wir machen wollen. In der Zeit haben wir die Erasmus Studenten von den anderen Unis kennengelernt und es haben sich Freundschaften gebildet, die auch danach weiterbestanden. Insgesamt war es eine sehr bunte Truppe mit ganz vielen Kulturen. Leider haben die deutschen Studierenden hier überwogen und es haben sich kleinere Grüppchen gebildet, in denen nur Deutsch gesprochen wurde. Ich denke aber, dass es normal ist und man sowas nur schwer verhindern kann. In meiner Freizeit habe ich versucht die Stadt weitestgehend zu erkunden und alle Attraktionen einmal zu sehen. Wir haben uns Moscheen angesehen, waren auf Wochenmärkten, haben viele

verschiedene türkische Gerichte probiert und waren oft shoppen.



Abbildung 6: Pamukkale Sehenswürdigkeiten

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Schlussendlich kann ich sagen, dass Istanbul mir eine schöne Zeit ermöglicht hat. Ich habe viele nette neue Leute kennengelernt und konnte viel rumreisen. Es wurde nie langweilig und die Uni half uns soweit wie möglich bei all unseren Problemen. Die Menschen waren sehr herzlich und man fühlte sich immer wohl. Die Lebensfreude war sehr hoch. Leider war der Verkehr auf den Straßen nur so stark, dass man manchmal sehr genervt davon war. Ich würde beim nächsten Mal noch näher an der Uni leben oder mit der Fähre (Vapor) zur Uni fahren, damit ich dem Verkehr entgehe. Die Reisemöglichkeiten fand ich super, denn die Türkei ist so vielseitig und offen. Man kann an den Strand gehen oder, wenn man möchte, sogar Skifahren. Somit stehen einem alle Türen offen. Durch die Währung von 1€ = 4,6 TL lebt man auch sehr günstig dort und macht sich eher weniger Gedanken ums Geld. Die Uni selber fand ich gut. Die Uni hat sich um uns gekümmert und wir konnten weitestgehend alle Kurse wählen, die wir auch haben wollten. Es gab natürlich auch Komplikationen, z.B. dass die Anmeldung der Kurse nicht direkt geklappt hat oder dass die Erteilung des Residence Permit sehr chaotisch erfolgte.

Jedoch muss man sich daran gewöhnen. Die Türkei ist noch nicht so geordnet und die Bürokratie sehr träge.

Mir ist jedoch direkt am Anfang klargeworden, dass man mit Englisch nicht sehr weit kommt. Somit würde ich jedem Raten, die Grundlagen der türkischen Sprache zu lernen. Trotzdem kann ich die Türkei jedem empfehlen, der etwas Neues ausprobieren möchte!